



unsere evangelische **gemeinde** in **herchen**

Nr. 188 | Jahrgang 56 | März - Juli 2024



Schmetterlingseffekt:
**Kleine Aktion,
große Wirkung!**

Besuch der Biologischen Station
**Einfach mal
liegen lassen!**

Betrachtung zu Ostern
**Metamorphose
des Seins**

Editorial

Kann der Fügelschlag eines Schmetterlings (einer Möwe) in Brasilien einen Tornado auslösen? Der Satz des Meteorologen Edward N. Lorenz von 1972 befasst sich mit dem sogenannten Schmetterlingseffekt: kleine Aktion – große Auswirkung, vereinfacht ausgedrückt. Manchmal kann es passieren, dass wir jemandem eine kleine Nettigkeit erweisen und irgendwann erhalten wir dafür ein viel größeres Dankeschön. Sicher kennen Sie auch so eine Geschichte.

Aber mal abgesehen hiervon sind Schmetterling und Falter eigentlich immer gut dafür, uns ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Manchmal setzen sie uns auch in Erstaunen, wie zum Beispiel das von mir so geliebte

Taubenschwänzchen. Ich nenne es auch den deutschen Kolibri, weil es nicht auf den Blüten landet, sondern darüber schwirrt und gleichzeitig den Nektar trinkt. Das ist im Sommer immer ein faszinierendes Schauspiel im Sommerflieger. Und wer kennt nicht die Umwandlung von der Raupe über die Puppe zum Schmetterling. Einfach unglaublich.

Und hier bei uns hat sich nun auch wieder die Zeitung verwandelt. Nun gibt es sie wieder, die Herchener Kirchenzeitung. Danke an Walter Keuthage, der uns bei der Erstellung und dem Druck hilft.

Iris Dücker-Bathe



Das Redaktionsteam (v.l.n.r.):
Heike Scharnhorst, Ulrike Ritgen,
Walter Keuthage, Albrecht Langenberg,
Christian Bathe, Iris Dücker-Bathe;
Nicht anwesend: Mechthild Wiethage

Inhalt

Editorial	2
Geistliches Wort	3
Freud & Leid	4
Leitartikel	5
Ostern	7
Nachlese	9
Presbyterium	12
Service/Termine	14
Basar & Frauenhilfe	16
Diakonie	17
Monatssprüche und -lieder	20
Ehrenamt & Mitarbeiter	22
Kids	24
Konfirmation	26
Weite Welt	27
Taufest	28





Liebe Gemeinde!

Geistliches Wort

Kleiner Auslöser, große, nicht geahnte Wirkung – so könnte man in aller Kürze den »Schmetterlingseffekt« beschreiben. Bestimmt haben Sie schon davon gehört.

Dieser Effekt ist Teil der Chaostheorie, einem Gesetz nach James Yorke, das uns an etwas Wesentliches erinnert: Die Welt folgt keinem millimetrischen und vorhersehbaren Muster; ob wir wollen oder nicht, gibt es in unserem Leben auch Chaos, diesen Raum des Zufalls, in dem es unmöglich ist, die Wirkung bestimmter Ereignisse vorherzusagen.

Und so führten einige Aspekte der Zusammenarbeit, die in den Redaktionsausschusssitzungen mit der Ev. Kirchengemeinde Eitorf nicht zusammenpassen wollten, dazu, dass das Presbyterium dort einen Beschluss fasste, den Gemeindebrief wieder

separat zu gestalten. Welche konkreten weiteren Auswirkungen dies wohl haben wird?

Wieviel Zufall es in unserem Leben gibt, ist unserer Wahrnehmung nach mehr oder weniger. Für mich gibt es KEINE Zufälle und auch KEIN Chaos. Gott hat die Welt aus dem Chaos heraus geschaffen und »alles weise geordnet«, wie es zu Beginn unserer Bibel und im Psalm 104 heißt. »Alles hat seine Zeit«, sagt der Prediger in seiner Schrift, und meint damit, dass alle Zeit Gottes Zeit ist, und damit auch verlässlich Struktur gibt.

Für mich gibt es daher KEINE Zufälle. Was fällig ist, fällt zu. Auch mir persönlich. Es ist allein meine Interpretation und Auslegung, die den Dingen, seien sie noch so klein, Be-Deutung gibt! Jeder Flügelschlag eines jeden Insekts ist bedeutsam. Jeder Atemzug eines jeden Lebewesens. Und dies gilt es zu wertschätzen und zu be-(ob)achten!

Der Schmetterling mit seiner bunten Erscheinung erfreut unser Herz. Wir sehen, der Frühling ist da, die Schöpfung tanzt. In seiner Metamorphose wird

das Ei zur Raupe und die Raupe zur Puppe und die Puppe zum Schmetterling. So entsteht die Deutung der Auferstehung mit dem Bild der Puppe, die wie tot am Ast des Baumes hängt, aber nach einer Ruhezeit zum Schmetterling wird. Drei Tage liegt Jesus im Grab, dann wird aus Tod Leben. Nach christlicher Deutung: ewiges Leben – für Dich und für mich.

Entwicklung dauert – dauert unterschiedlich. Das gilt für ganz gewöhnliche biologische Prozesse, wie für Fusionsgeschäfte oder Gemeindebriefe. Wir verstehen unseren Rück-Schritt zum »eigenen« Gemeindebrief in Herchen als Fort-Schritt in eine neue Richtung.

Diese Metamorphose kostet viel Kraft, Geld und Zeit. Daher würden wir uns über intensive Rückmeldungen und/oder auch Ihre Mitarbeit sehr freuen. Sprechen Sie uns an.

Ein gesegnetes Osterfest wünscht Ihnen Ihr Presbyterium,

Ihre
Ulrike Ritgen

Impressum

Herausgeber: Das Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Herchen, Siegtalstraße 35, 51570 Windeck-Herchen, Telefon 02243 2223

Der Gemeindebrief erscheint dreimal pro Jahr und ist für alle Gemeindeglieder kostenlos. Wir freuen uns über Spenden (IBAN DE07 3705 0299 0037 0000 64) und im begrenzten Umfang Anzeigen von Werbetreibenden (bitte sprechen Sie uns an).

Redaktionsteam:
Pfarrerin U. Ritgen, M. Wiethege,
A. Langenberg, H. Scharnhorst,
C. Bathe, I. Dücker-Bathe.

Layout: W. Keuthage

Druck: Franz Druck GmbH,
Windeck-Stromberg

Auflage: 750

Titelfoto: Schmetterling des Jahres, Mosel-Apollofalter (AdobeStock). Foto Editorial: Taubenschwänzchen (AdobeStock). Weitere Fotos, wenn nicht anders gekennzeichnet: U. Ritgen

Artikel, die mit dem vollen Namen des Autors gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Frühlingserwachen

Erst ist es nur ein leichter Hauch,
wie Nebeldunst, wie dünner Rauch.

Erwartung liegt in lauer Luft,
ein feiner, kaum vernehmbarer Duft.
Erzählt von Blüten die bald spriessen,
von Sonnenwärme zum geniessen.

Die Zugvögel gehen nun schon auf die Reise,
verkünden das Winterende auf ihre Weise.

Die Gänse auf den kargen Wiesen schnattern
und auf dem Land schon die ersten Traktoren rattern.
Zwischen den Schneeglöckchen hört man es brummeln,
da sammeln schon eifrig die allerersten Hummeln.

In manchen Nächten scheint der Winter zurück,
doch die Sonne vertreibt ihn am Morgen, zum Glück.

Wenn der Frühling die Lebensgeister weckt,
sich alles genüsslich reckt und streckt.

Das Licht lockt nun alle aus dem Haus.
Ab ins Helle, nur heraus, heraus.

Iris Dücker-Bathe

Einfach mal liegen lassen!

Ein Termin bei Dr. Dieter Steinwarz in der Biologischen Station Eitorf.

Von Iris Dücker-Bathe – Am 06.02.24 hatte ich die Möglichkeit, ein Interview mit Herrn Dr. Dieter Steinwarz in der biologischen Station in Eitorf zu führen. Hier ging es natürlich zunächst um Schmetterlinge. In unserem Kreis sind da oft zu sehen: der Kleine Fuchs, Distelfalter, Weißlinge, Admiral, Tagpfauenauge und auch die Ameisenbläulinge. Diese sind für den Rhein-Sieg-Kreis typische Tagfalter, deren Verbreitung nordwärts bei uns eine Grenze erfährt.

Den Ameisenbläulingen ist ein besonderes Erhaltungsprojekt gewidmet, da diese wie viele andere Falter aufgrund mehrerer Begleitumstände wie Klimawandel, Landumstrukturierung, Umweltverschmutzung etc. zahlenmäßig weiter stark abnehmen. Während andere Falter zur Ernährung der Nachkommenschaft Pflanzen benötigen, benutzen Bläulinge zusätzlich Ameisen (daher der Name). Die Larven des Falters fallen im richtigen Entwicklungsstand



Ameisenbläuling an Wiesenknopfblüte
(Foto: stock.adobe.com)



Streuobstwiese oberhalb des Gymnasiums in voller Blüte. (Foto: W. Keuthage)

auf den Boden und werden aufgrund des Geruches einer Drüse am Rücken von bestimmten Ameisen aufgenommen, in deren Bau verbracht und gefüttert. Zum Dank für diesen Service verspeisen die Bläulingslarven auch die Brut der Ameisen. Die »erwachsenen« Tiere verlassen dann den Bau und der Kreislauf beginnt erneut. Hier ist nun ein Falter vom Vorhandensein bestimmter Ameisen abhängig. Dieser Bläuling benötigt aber auch zur Eiablage den Großen Wiesenknopf. So wie viele Falter die Brennesseln benötigen.

Somit müssen immer mehrere Faktoren passen, um den Erhalt zu sichern. Leider ist diese Voraussetzung oft nicht mehr

gegeben. Früher wurden Wiesen nur im Herbst gemäht, wodurch sich im Laufe des Jahres eine große Biodiversität zeigen konnte. Heute hat die Viehwirtschaft einen höheren Futterbedarf. Darüberhinaus ist die Verarbeitung des Mähgutes bei mehrfacher Maht leichter und somit auch kostengünstiger. Eine Vielfalt von Flora und Fauna, wie sie der einst besonders auf ursprünglichen Streuobstwiesen zu finden war, ist heute selten geworden.

Ein zusätzliches Problem stellt die Zersiedelung des Landes dar, welche den Abstand der Verbreitungsgebiete der Arten voneinander vergrößert, wodurch sich die Gefahr der Isolation verstärkt. Ebenfalls sind kaum

Leitartikel

(Fortsetzung) noch Magerwiesen zu finden, die für ihre Artenvielfalt bekannt sind. Einer der Gründe hierfür erleben wir hier im Rhein-Sieg-Kreis durch eine nichtgewollte Düngung über den Staub des Braunkohleabbaus, der bis zu uns gelangt.

Eine große Rolle spielt auch der Klimawandel. Dieser führt zu Artenverlust aufgrund von Austrocknung, aber auch durch zu lange Regenzeiten. Wussten Sie, dass es allein in NRW über 500 Obstsorten gibt – bundesweit 8500? Da gilt es, so viel wie möglich zu erhalten und zu schützen. Wo gibt es heute noch die schönen Bauerngärten, die einer Unzahl von Insekten und Faltern Nahrung bieten? Da gab es auch gerne mal nicht benutzten Sand, in dem sich Ameisen und Solitärbienen wohl fühlten. Oder eine Kleinholzecke für den Igel. Je weniger reglementiert wird, desto größer wird die Artenvielfalt. Zitat von Herrn Dr.

Steinwarz hierzu : »Einfach mal liegen lassen.«

Die Öffentlichkeitsarbeit der Station und all der anderen Institutionen kann nicht hoch genug bewertet werden. Unter anderem auf der »Grünen Woche« in Berlin, auf der auch die Eitorfer Biostation vertreten war, gab es Informationsveranstaltungen für Landwirte zum Thema Umweltbildung oder naturnahem Anbau. Ebenfalls werden regelmäßig Projekte gestartet: wie das Projekt »Vernetztes Rainland« zur Feldrainverbesserung, oder zur Landschaftsgeschichte im Siebengebirge zur Information über den Strukturwandel.

Dr. Steinwarz: »Früher gab es viele Familienwirtschaften, die nicht nur Weinbau betrieben, sondern auch Wald und Grünland bewirtschafteten.« Das Vieh wurde dann nicht auf der Weide sondern im Stall belassen um genügend Dünger für die Felder zu

gewinnen. Hierzu konnte auch das Laub der vormals verstärkt vorkommenden Ramholzbestände genutzt werden. Diese wurden von den Winzern für die Bepflanzung der Hänge mit Rebstöcken benötigt. Es handelte sich hierbei um Bäume (meist Buchen) die sehr kurz gehalten wurden (etwa 90 cm), um einen Bewuchs von kräftigen Ästen (Ramen) zu bilden.

Noch heute kann man im Siebengebirge viele Reste dieser häufig imposanten Bäume finden. Ebenfalls finden regelmäßig Kooperationen mit Schulen statt wie zum Beispiel zum Thema »Anreicherung und Aufwertung des Bodens«. Des Weiteren verfügt die Biostation auch über eigene Grundstücke zum Erhalt der Biodiversität. Streuobst-, Feucht- und Nasswiesen sowie heideähnliche Flächen werden naturschonend bearbeitet. Zum Teil auch mit eigenen Schafen, wie Moorschnucken und Skudden beweidet.

Trotz der Zusammenarbeit der vielen verschiedenen Verbände wie B.U.N.D., Nabu, weiteren Biostationen etc., ist eine Verbesserung der Lage in der Natur kaum spürbar. Wie dankbar können wir daher für die Arbeit der Biostation zum Erhalt und der Wiederbelebung der Natur, die uns Gott geschenkt hat, sein.



Typischer Bauerngarten – Lebensraum für viele Lebewesen. (Foto: stock.adobe.com)



www.biostation-rhein-sieg.de

Ostern – Metamorphose des Seins



Von Ulrike Ritgen. Der Schmetterling ist ein Schlüssel, um sich das Geheimnis der Auferstehung zu erschließen. Die Veranschaulichung der Verwandlung von der Raupe zum Schmetterling und der Transfer auf Tod und Auferstehung geschieht, wenn wir uns ganz in dieses Mysterium mit hineinnehmen lassen. Das tut unserer Seele gut. Verwandlung geschieht in Stille und Ruhezeiten, nicht in Stress und Hektik.

In diesen Tagen verwandelt sich die ganze Welt und auch jede/r von uns persönlich. Die Erde dreht sich – gefühlt – schneller und die Zeit rast. Entwicklungen finden scheinbar schneller statt. Wir brauchen innere Stärke, um uns nicht aus diesem Brummkreis heraus tragen zu lassen.

Mit Jesus Christus als die Nabe in dem Lebensrad, was sich da dreht, werden wir gehalten.

Als Schmetterling des Jahres 2024 wurde vom NABU der Mosel-Apollofalter gewählt.

Alle Unterarten des Apollofalters sind durch das Washingtoner Artenschutzübereinkommen (CITES) weltweit streng geschützt. Und ich muss gestehen, dass ich ihn auch noch nie gesehen habe.

Benannt nach Apollon, dem Gott des Lichtes, macht der Apollofalter seinem Namen alle Ehre, denn er ist fast ausschließlich bei Sonnenschein aktiv. Doch die Überlebenschancen für diese wunderschöne Schmetterlings-Art sind an der Mosel alles andere als sonnig. Die dort vorkommende Unterart – der nach dem Weinort Winnigen benannte Mosel-Apollofalter (*Parnassius apollo* ssp. *vinnigenensis*) – ist weltweit einzigartig, es gilt, ihn vor dem Aussterben zu bewahren!

Mit der Wahl des weltweit und europarechtlich besonders geschützten Mosel-Apollofalters zum Schmetterling des Jahres 2024 wollen die BUND NRW Naturschutzstiftung, die Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e.V. und der BUND e.V. auf den rücksichtslosen und flächendeckenden Umgang mit Pflanzenschutzmitteln in der Landwirtschaft aufmerksam machen.

In Rheinland-Pfalz liegen die letzten vom Apollofalter besiedelten Felsen im unteren Moseltal inmitten von zumeist konventionell bewirtschafteten Weinbergen. Die dort eingesetzten Spritzmittel werden in den Steillagen mit Hubschraubern ausgebracht. Sie verteilen sich daher besonders weiträumig in der Landschaft und treffen auch die Felsen, auf denen die Raupen und Falter des Schmetterlings des Jahres 2024 leben. Seit dem Jahr 2012 beobachten Schmetterlingskundler einen dramatischen Einbruch der Population des Mosel-Apollofalters.



Apollofalter (ganz oben), Raupe (Fotos: stock.adobe.com)

Die weißen Apollofalter-Eier sind etwas kleiner als ein Stecknadelkopf und besitzen eine rundliche, abgeflachte Form sowie eine körnige Oberflächenstruktur. Aus den Eiern schlüpfen schwarz gefärbte und kurz behaarte Raupen, die bis zu ihrer ersten Häutung ein graues Fleckenmuster besitzen. Ältere Raupenstadien haben zwei auffällige orange Fleckenreihen, welche längs der beiden Körperseiten verlaufen. Ausgewachsene Apollofalter-Raupen können eine Länge von über 40 Millimetern und ein Gewicht von



Ostern

mehr als 1,8 Gramm erreichen. Sie sind dann rund 20 mal länger und 3000 mal schwerer als zu Beginn ihrer Entwicklung. Durch eine weitere Häutung verwandeln sich die Raupen in hellbraun gefärbte Puppen, die mit zunehmender Aushärtung dunkler werden und nach etwa einem Tag einen bläulich-weißen, fast wachsartigen Überzug (Fortsetzung) erhalten, der sie vor Austrocknung schützt.

Mosel-Apollofalter sind einbrütig, bilden also pro Jahr nur eine Generation aus. Die Falter treten an der Mosel überwiegend zwischen Mitte Mai und Juli in Erscheinung. Sie ernähren sich von Nektar, den sie bevorzugt aus blauviolettten Blüten wie denen der Skabiosen-Flockenblume oder der Kartäusernelke saugen.

Nach der Paarung klebt das Weibchen im Verlauf von ein- bis zwei Wochen bis zu 200 Eier einzeln unter Felsvorsprünge oder an dürres Pflanzenmaterial. Etwa zehn Tage nach der Eiablage liegen in den Eiern bereits vollständig entwickelte winzige Raupen vor, die allerdings erst im zeitigen Frühjahr des Folgejahres ausschlüpfen. Im Moseltal ernähren sich die Raupen nahezu ausschließlich von der Weißen Fetthenne (*Sedum album*).

Sie entwickeln sich innerhalb von 60-70 Tagen zur Puppe, aus der nach weiteren zwei bis drei Wochen der Falter schlüpft.

Der Apollofalter ist zwar in weiten Teilen Europas und Asiens verbreitet, allerdings kommt er nur sehr lokal vor, denn er ist ein sogenanntes Eiszeitrelikt. Während der letzten Kaltzeit prägten Kältesteppen das Landschaftsbild, die der Schmetterling von seiner ursprünglichen Heimat aus, den zentralasiatischen Hochgebirgen, besiedeln konnte. Mit der Rückkehr der Bäume vor etwa 12.000 Jahren wurde die Art vielerorts verdrängt, denn sie konnte nur an den waldfreien Fels-, Schutt- und Geröllfluren der Mittel- und Hochgebirge überleben, wo es zudem reichlich Fetthennen und verwandte Pflanzen gibt. In den Alpen findet sich der Apollofalter hauptsächlich oberhalb von 1000 Metern, in Skandinavien dagegen lebt er fast auf Meereshöhe.

Bis ins frühe 20. Jahrhundert war er auch in vielen Mittelgebirgen Europas beheimatet. Im Zuge der weitgehenden Aufgabe der Schaf- und Ziegenbeweidung verbuschten seine Lebensräume, und er ist dort heute fast überall ausgestorben. Letzte Vorkommen finden sich in Deutschland heute im Moseltal sowie auf der

Schwäbischen und der Fränkischen Alb und in den Alpen. Im Moseltal lebt die Unterart Mosel-Apollo räumlich und genetisch von anderen Populationen getrennt an den heute vom Weinbau umgebenen, steilen Felsen und Mauern der Untermosel.

Die Veränderung der Welt ist unter anderem am Klimawandel und dem Artensterben ersichtlich und uns allen täglich vor Augen. Ich unterstelle Ihnen allen, dass Sie versuchen, bewusst und dankbar mit der Schöpfung umzugehen. Und ja, wir verurteilen und empören uns über die mensch-gemachte, finanzgesteuerte Zerstörung der Umwelt. Die Frage ist aber auch, welche Bedeutung wir den Dingen zumessen. Ist nicht gleichzeitig Veränderung unausweichlich? Stagnation ist doch mit Ende gleichzusetzen, oder? Durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten bin ich inzwischen der Überzeugung, dass jedwede Veränderung notwendig ist, damit Auferstehung, neues Leben, möglich ist. Das ist manchmal sehr traurig und tut weh, aber ist unvermeidlich.

Gerne möchte ich mit Ihnen und Euch darüber ins Gespräch kommen. Ostermontag, 9.30 Uhr, im Familiengottesdienst?





Gottesdienste und Veranstaltungen in der Karwoche

Palmsonntag	09:30 Uhr	Pfarrerin Ulrike Ritgen	
Gündonnerstag	19:00 Uhr	Pfarrerin Krimhild Pulwey-Langerbeins	mit Abendmahl
Karfreitag	09:30 Uhr	Pfarrerin Ulrike Ritgen	mit Abendmahl
Karsamstag	15:00 Uhr	All Kids »Ostereiermalen«	
Ostersonntag	09:30 Uhr	Pfarrerin Ulrike Ritgen	mit Abendmahl
Ostermontag	09:30 Uhr	Pfarrerin Ulrike Ritgen	Familiengottesdienst, anschließend Gemeindefrühstück

Nachlese

Der musikalische Advent 2023

Es ist zu einer Tradition geworden, dass der Herchener Quartettverein am 3. Advent in unserer Kirche den Gottesdienst festlich mitgestaltet. Einfühlsam sucht Kathrin Waldruff, die langjährige Dirigentin, alte und neue Lieder aus, die der Gottesdienstgemeinde zu Herzen gehen.

Manchmal darf sich auch die Pfarrerin ein besonderes Lied wünschen, so dass die Zusammenarbeit im Laufe der

Jahre sich vertiefen durfte. Seit einigen Jahren ist nun auch der Frauen3Klang mit von der Partie. Für die Damen bot sich der erste Adventssonntag an, der als Tauf-erinnerungs-Gottesdienst einen festen Platz in unseren Bräuchen gefunden hat.

Vielen Dank, Ihr lieben Sängerinnen und Sänger für Euer Mittun und Ihnen, Frau Waldruff, für Ihr leidenschaftliches Engagement.



Krippenspiel 2023

Wer hätte das gedacht? Es gibt 2025, mangels Kindern, keine Konfirmand:innen! Naja, vielleicht eines, aber das hätte keinen Sinn. Also hoffen wir auf 2026 und auf viele Jugendliche, die sich in unserer Kirche konfirmieren lassen wollen. Daher mussten unsere jetzigen Konfis ran und ein zweites Mal auf die weihnachtliche Bühne. »Marvins Stern« war die Basisgeschichte für das Weihnachtsstück, das nicht so aufwendig war, wie die Jahre zuvor. Vielen Dank, liebe Konfis! Ihr seid klasse! Danke,

dass auch noch Gäste mitmachen durften. Und alle bekamen am Ausgang einen Stern für den Nachhauseweg.

Ach: Und dann war da noch die verschwundene Krippe – einfach futsch – nach dem 2. Weihnachtstag. Und eine verzweifelt suchende Pfarrerin – und am letzten Sonntag im Weihnachtskreis leuchtete der Weihnachtsstern, der zwischenzeitlich auch verschwand. »Was bedeutet das bloß für das Jahr 2024?«, könnte man sich fragen ...

Seniorenweihnachtsfeier 2023

Abwechslungsreich wie das Kuchenbuffet war das Programm, Konfirmanden halfen beim Garderobendienst und alle hatten miteinander viel Spaß. Die altvertrauten Weihnachtslieder

wurden in diesem Jahr begleitet von Ina Zozin and der Flöte und Mechthild Wiethege am Klavier. Und zwischendurch kam Josef Senft mit sonorer Stimme zum Sing- und Vorleseinsatz.

Herrlich gemütlich und freudestrahlend die ältesten Gäste geehrt, gingen alle beschwingt und zufrieden nach Hause – die Bilder beweisen es.



Märchen und Wahrheit

Eine Nachbetrachtung zum Gottesdienst am Altjahrsabend 2023

Von Heike Scharnhorst – Erstaunt, lächelnd, auch lachend sah die Gemeinde Frau Ritgen an, als statt der erwarteten Predigt das Kinderlied »Dornröschen war ein schönes Kind« von der Kanzel herab erklang. Anschließend las Monika Wilms in Abschnitten das dazugehörige Märchen vor. Waren wir heute zu einer Märchenstunde eingeladen? Sicher nicht, denn die Pfarrerin wollte uns den Predigttext aus Johannes 8, 31-36 näher bringen, mit Hilfe des »Dornröschen« vielleicht eindrucksvoller erläutern.

Die alten Märchen stecken voller Mythen und Bilder aus dem Alltag, die unseren Vorfahren noch geläufig waren und die auch in der Bibel zu finden sind. Ein Satz aus dem Evangelium des Johannes »und ihr werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen« nahm einen großen Teil der Predigt ein. ‚Wahrheit‘ ist ein wichtiger Bestandteil im gelingenden Zusammenleben der Menschen durch alle Generationen hindurch. Daher kommt der Begriff sowohl in der Bibel als auch in dem Märchen vor.

Am besten, Sie lesen »Dornröschen« noch einmal nach, wie die Gemeinde es gehört hat. Dann werden Sie finden: Die Wahrheit im Märchen ist die Verwünschung der bösen Fee, welche

die zwölfte Fee nur abmildern konnte. Das Mädchen wird sich an seinem fünfzehnten Geburtstag an einer Spindel stechen und hundert Jahre lang schlafen. Obwohl der König alle Spindeln im Reich verbrennen ließ, findet Dornröschen in einem Turm des Schlosses eine alte Frau, die spinnt. Beim Versuch, es ihr nachzumachen, sticht es sich und fällt in einen hundertjährigen Schlaf. Der Zauberspruch hat sich bewahrheitet. Auch wenn es länger dauert, die Wahrheit kommt doch ans Licht.

Wie bei Johannes und im Märchen ist ‚Wahrheit‘ auch für die heutigen Mensch ein Begriff mit vielen Facetten und Auswirkungen. »Sag die Wahrheit!« hat jede/r von uns als Kind oft gehört. Dies ist auch richtig und wichtig, weil nur so Vertrauen untereinander wachsen beziehungsweise bestehen bleiben kann. Daher sollten wir uns davor hüten, jemanden mit unserer Wahrheit zu konfrontieren, denn diese macht gewiss nicht frei.

Wie erleichtert fühlt sich ein Kind, wenn es nach anfänglichem Leugnen endlich die Wahrheit gesagt hat! Aber Wahrheit kann auch verletzend sein, wenn sich zum Beispiel eine Person dadurch verunsichert oder in Frage gestellt fühlt.

Weniger erleichtert fühlten sich wahrscheinlich die Angeklagten in den Nürnberger Prozessen, als die Wahrheit über ihr Verhalten und ihre Verbrechen in der NS-Zeit offengelegt wurden. Eine ähnliche Aufgabe bewältigte die Wahrheitsfindungskommission in Südafrika, welche die Verbrechen während der Zeit der Apartheid aufdeckte und damit zur Versöhnung beitrug. Wir Menschen wollen die Wahrheit wissen, auch wenn sie noch so abscheulich ist, weil sie uns hilft, Geschehenes zu verstehen und einzuordnen.



Unser neuer (alter) Gemeindebrief

Nachdem die Ev. Kirchengemeinde Eitorf im letzten Oktober beschlossen hat, ihren Gemeindebrief wieder allein machen zu wollen, waren wir gezwungen, eine neue Lösung für unsere Ev. Kirchengemeinde Herchen zu finden. Das Ergebnis halten Sie in Händen.

Bitte geben Sie uns Rückmeldung und Kritik, damit wir die

Gestaltung im Redaktionsausschuss zu Ihrer vollsten Zufriedenheit umsetzen können. Dazu gehören auch durchaus Ihre Themenvorschläge.

Es ist seitens des Presbyteriums inzwischen erlaubt, im »neuen« Gemeindebrief auch Werbung zur Kostenminimierung zu veröffentlichen. Bei Interesse bitte Infos anfordern!

Gefahren für Demokratie und Gesellschaft

Der Beschluss der Landessynode aus dem Januar 2024 im Wortlaut:

»Die Landessynode ist besorgt über die Gefahren für unsere Demokratie und Gesellschaft, die von den politischen Zielen der AfD ausgehen. Die Landessynode erklärt, dass die politischen Grundsätze der AfD nicht vereinbar sind mit den Grundwerten der evangelischen Kirche im Rheinland. Die Landessynode dankt dem Präses für seine klare Position, die er in seinem Bericht zur Synode zum Ausdruck bringt. Die Landessynode nimmt wahr, dass Menschen aus ganz unterschiedlichen Milieus in einem Klima der Krisen und der Verunsicherung oder aus Überzeugung AfD wählen.

Die Landessynode sieht es als eine Aufgabe von Kirche an, mit den Menschen im Gespräch zu bleiben, die, oft aus Protest, zu potentiellen Anhänger:innen der AfD werden oder mit ihren Zielen sympathisieren. Sie unterstützt die Arbeit der Gemeinden in den Quartieren, die hilft, gute Lebensmöglichkeiten für alle Menschen vor Ort zu schaffen.

Die Landessynode ermutigt, genau zuzuhören, Sorgen und Ängste wahrzunehmen, aber klar zu widersprechen, wenn Intoleranz und Hass das Gespräch bestimmen. Die Landessynode dankt allen Menschen in den Gemeinden, Kirchenkreisen und auf Ebene der Landeskirche, die in ihrer Arbeit den Zielen der AfD entgetreten.«

Das neue Presbyterium

wird sich im nächsten Gemeindebrief im Detail vorstellen. Die »Neuen« sind bereits seit einem halben Jahr zu den Sitzungen eingeladen und umfassend informiert. Wir wünschen uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, einen reibungslosen Start in die neue Legislaturperiode und freundliche Unterstützung von Helfern und Ehrenamtlichen, um die Lebendigkeit unserer Kirchengemeinde zu erhalten.



Beschluss vom 15.02.2024: Das Presbyterium schließt sich einstimmig dem Beschluss der Landessynode aus dem Januar 2024 im Wortlaut an und macht sich zur Aufgabe, dafür Sorge zu tragen, die darin formulierten Forderungen in der Öffentlichkeit zu vertreten und umzusetzen.

In diesem Zusammenhang unterstreichen wir auch die Aussagen der EKD vom 05.12.2023: »Christlicher Glaube und Antisemitismus sind unvereinbar.«

Prävention und Intervention in Kirche und Diakonie

Düsseldorf. Vertreter:innen der Evangelischen Kirche im Rheinland haben mit tiefer Bestürzung auf die Ergebnisse der ForuM-Studie zum Umgang mit sexualisierter Gewalt in der Vergangenheit reagiert. »Das Leid der Betroffenen, die Zahl der Fälle und das institutionelle Versagen, das die Studie darlegt, sind erschütternd. Hinter jedem Fall stehen erlittenes Unrecht und Leid der Betroffenen sowie Schuld und Versagen von Verantwortungsträgern unserer Kirche«, erklärte Präses Dr. Thorsten Latzel. Vizepräses Christoph Pistorius dankte allen Betroffenen für die Teilnahme an der Studie und würdigte die erhellenden Aufschlüsse über kirchliche Strukturen, in denen die sexualisierte Gewalt stattfinden konnte.

»Wir werden die Ergebnisse der umfassenden ForuM-Studie gründlich analysieren und ihnen weiter nachgehen – ohne jedes Ansehen von Personen oder Institution«, kündigte Latzel an. »Wir müssen bei der Auswertung ganz genau hinschauen.

Die Aufarbeitung sexualisierter Gewalt ist auch in der rheinischen Kirche ein steter Lernprozess. Wir müssen vor allem den Betroffenen gut zuhören, um das erlittene Unrecht in seiner ganzen Dimension begreifen zu können«, sagte der Präses.

Vizepräses Pistorius, Beauftragter der Kirchenleitung für Aufarbeitung und Prävention, unterstrich besonders die Bedeutung der Betroffenenperspektive in der Untersuchung: »Mit der ForuM-Studie sind die Betroffenen erstmals umfassend selbst zu Wort gekommen und werden auch in der regionalen Aufarbeitung eine zentrale Rolle spielen.« Die spezifische Aufarbeitung von Fällen sexualisierter Gewalt in der rheinischen Kirche erfolge in der regionalen Aufarbeitungskommission, gemeinsam mit der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe (RWL) und den Landeskirchen von Westfalen und Lippe.

Die umfangreichen Maßnahmen zur Prävention und Intervention in Kirche und Diakonie wie Schutzkonzepte

jeder Einrichtung, verpflichtende Fortbildungen für alle Mitarbeitende, Beratungs- und Meldestellen, Multiplikator:innen, Meldepflicht, Kommunikationsmaßnahmen und Gottesdienste zum Thema gelte es nunmehr anhand der Erkenntnisse aus der ForuM-Studie zu überprüfen und gegebenenfalls nachzujustieren, erklärte Pistorius in einer ersten Stellungnahme.

Umsetzung der Schutzkonzeption in unserer Gemeinde

In unserer Kirchengemeinde haben wir in den Personalakten keine Hinweise seit der Gründung unserer Landeskirche im Jahre 1948 gefunden. Das entbindet uns in Herchen nicht von der Gesamtverantwortung, die wir für das erlittene Leid empfinden, das Menschen im »Schutzraum Kirche« erfahren mussten.

Das Presbyterium hat sich in seiner Sitzung am 15.02.2024 ausdrücklich den Worten und angekündigten Taten der Landeskirche angeschlossen. Infolgedessen soll schnellstmöglich das erarbeitete Schutzkonzept von 2020/21 evaluiert und weiter umgesetzt werden. In unseren Gemeinderäumen liegt das Konzept zur Information und stetiger Mahnung, einander mit Respekt und auf Augenhöhe zu begegnen, aus.



Service

Gottesdienste

Datum	Uhrzeit		Zusätzlich Informationen
24.03.24	09:30 Uhr	Pfarrerin Ulrike Ritgen	
28.03.24	19:00 Uhr	Pfarrerin K.Pulwey-Langerbeins	Gründonnerstag, Abendmahl
29.03.24	09:30 Uhr	Pfarrerin Ulrike Ritgen	Karfreitag, Abendmahl
31.03.24	09:30 Uhr	Pfarrerin Ulrike Ritgen	Ostersonntag, Abendmahl
01.04.24	09:30 Uhr	Pfarrerin Ulrike Ritgen	Ostermontag, Familiengottesdienst, anschließend Frühstück
07.04.24	09:30 Uhr	Prädikant Klaus Dripke	Abendmahl mit Traubensaft
14.04.24	09:30 Uhr	Pfarrerin Ulrike Ritgen	Familiengottesdienst, anschließend Frühstück
21.04.24	11:00 Uhr	Pfarrerin Ulrike Ritgen	Konfirmation, Abendmahl
28.04.24	09:30 Uhr	Prädikant Axel Röhrbein	Clear Voices
05.05.24	09:30 Uhr	Prädikant Klaus Dripke	Abendmahl
09.05.24	11:00 Uhr	Pfarrerin K.Pulwey-Langerbeins	Himmelfahrt, Kurpark, Kirchenchor Eitorf
12.05.24	09:30 Uhr	Pfarrerin K.Pulwey-Langerbeins	
19.05.24	09:30 Uhr	Pfarrerin Ulrike Ritgen	Pfingstsonntag, Abendmahl
20.05.24	09:30 Uhr	Pfarrerin Ulrike Ritgen	Pfingstmontag, Familiengottesdienst mit zwei Taufen, anschließend Frühstück
26.05.24	11:00 Uhr	Pfarrerin Ulrike Ritgen	Jubelkonfirmation
02.06.24	09:30 Uhr	Pfarrerin K.Pulwey-Langerbeins	Abendmahl
09.06.24	09:30 Uhr	Pfarrerin Ulrike Ritgen	Mit Frauen3Klang
16.06.24	09:30 Uhr	Prädikant Axel Röhrbein	
23.06.24	11:00 Uhr	Pfarrerin Ulrike Ritgen	Taufest im Kurpark Herchen, anschließend Picknik
26.06.24	10:00 Uhr	Pfarrerin Ulrike Ritgen	Abschlussgottesdienst Gesamtschule
26.06.24	19:00 Uhr	Pfarrerin Ulrike Ritgen	Abiturgottesdienst Bodelschwingh-Gymnasium
29.06.24	11:00 Uhr		Taufest Kirchenkreis, Bonn Rheinaue
30.06.24	09:30 Uhr	Pfarrerin Ulrike Ritgen	Familiengottesdienst, anschließend Frühstück, Anmeldung der neuen Konfirmanden
05.07.24	10:00 Uhr	Pfarrerin Ulrike Ritgen	Abschlussgottesdienst Grundschule
07.07.24	09:30 Uhr	Pfarrerin Ulrike Ritgen	Gottesdienst mit Reisesegen
14.07.24	09:30 Uhr	Pfarrerin Ulrike Ritgen	
21.07.24	09:30 Uhr	Prädikant Reinhard Egel-Völp	
28.07.24	09:30 Uhr	Prädikant Klaus Dripke	
04.08.24	09:30 Uhr	Pfarrerin K.Pulwey-Langerbeins	Abendmahl

Kurzfristige Änderungen vorbehalten, bitte achten sie auf die Veröffentlichungen.

Gottesdienste in der Diakonischen Pflege 2024 (siehe Seite 18)

Datum	Uhrzeit		Ort/Zeit
28.03.24	15:30 Uhr	Pfarrerin Ulrike Ritgen	Tannenhof 15:30, Senioren-WG 16:30
23.05.24	15:30 Uhr	Pfarrerin Ulrike Ritgen	Tannenhof 15:30, Senioren-WG 16:30
27.06.24	15:30 Uhr	Pfarrerin Ulrike Ritgen	Tannenhof 15:30, Senioren-WG 16:30
29.08.24	15:30 Uhr	Pfarrerin Ulrike Ritgen	Tannenhof 15:30, Senioren-WG 16:30
26.09.24	15:30 Uhr	Pfarrerin Ulrike Ritgen	Tannenhof 15:30, Senioren-WG 16:30
31.10.24	15:30 Uhr	Pfarrerin Ulrike Ritgen	Tannenhof 15:30, Senioren-WG 16:30
28.11.24	15:30 Uhr	Pfarrerin Ulrike Ritgen	Tannenhof 15:30, Senioren-WG 16:30
23.12.24	15:30 Uhr	Pfarrerin Ulrike Ritgen	Tannenhof 15:30, Senioren-WG 16:30

Gruppen und Kreise

Frauenkreis

mittwochs 15:00 – 17:00 Uhr,
geplant sind folgende Termine:
13.03. | 27.03. | 10.04. | 24.04. |
15.05. | 29.05. | 12.06. | 26.06.
(8. Juli bis 20. August Ferien)
Leitung Pfarrerin Ulrike Ritgen

Krabbelgruppe

montags 9:30 Uhr,
Leitung Mandy Lenz

Jugendgruppe »All Kids«

siehe Aushänge und
Einladungen

Jugendgruppe »Crossover«

(Jugendliche 12 – 16 Jahre)
donnerstags 18:00 – 20:00 Uhr

Jungschar

(Kinder 6 – 12 Jahre)
donnerstags 16:45 – 18:00 Uhr
(außer in den Ferien)
Leitung Denise Noatzsch und
Anita Schröter

Konfirmanden

dienstags 17:00 – 18:00 Uhr,
Leitung Pfarrerin Ulrike Ritgen

Posaunenchor

montags 19:30 Uhr,
Leitung Mechthild Wiethage

»Atempause«

Findet zurzeit nicht statt

Familiengottesdienst Helferkreis

nach Vereinbarung, Pfarrerin
Ulrike Ritgen

Ihr direkter Draht zu uns

Pfarrerin

Ulrike Ritgen
Telefon 02243 911692
ulrike.ritgen@ekir.de

Presbyterium

Iris Dücker Bathe 015150702512
Markus Joest 02243 2223
Sven Noatzsch 01741624289
Wolfgang Werner 02243 2223
Monika Wilms 0152 23344752
Christiane Zozin 0160 6055281

Gemeindebüro

Franziska Schol-Knetsch
Siegentalstraße 35
51570 Windeck-Herchen

Telefon 02243/2223
franziska.schol-knetsch@ekir.de
ev-kirche-herchen@t-online.de
www.ev-kirche-herchen.de

Öffnungszeiten:
Di|Fr: 09.00 – 12.00 Uhr
Di: 14.30 – 18.30 Uhr

Archiv

Sylvia von Scheidt
Telefon 02243 845548
svscheidt@googlemail.com

In der Fülle liegt die Kraft ...

Von Mechthild Wiethage
Endlich war es wieder soweit. Nach der langen Coronazeit durften wir wieder unseren Basar veranstalten. Und so trafen sich ab Buß- und Betttag wieder alle vormaligen Helfer im Gemeindehaus zum Tannengrün schneiden und Kränze binden. Diese Arbeit ging schnell voran, sodass wir Ende der Woche eine Menge von Regina Morawitz wundervoll geschmückter Kränze und Gestecke anbieten konnten.

Am Freitagnachmittag konnten wir nur staunen, was verschiedene Gemeindeglieder gearbeitet, gebastelt und gebacken hatten: Handgesiedete Seifen, verschiedene Liköre, Gebäcke, Pralinen, Bastelarbeiten aus Filz,

Stoffen und Papier. Natürlich durften auch Handarbeiten nicht fehlen, darunter handgestrickte Socken, die wie immer reißenden Absatz fanden. Die zahlreichen Besucher erfreuten sich bei einer Kaffeepause an unserem reichhaltigen Kuchenbuffet. Obwohl wir unsere Öffnungszeiten etwas reduziert hatten, (Samstagnachmittag und Sonntag nach dem Gottesdienst bei einem gut besuchten Gemeindefrühstück) konnten wir mit dem Ergebnis sehr zufrieden sein.

Wir danken allen Helfern und Gemeindegliedern, die uns tatkräftig unterstützt haben. Und so freuen wir uns auf unseren nächsten Basar am Ende dieses Jahres.



Das Basarteam – hochmotiviert und extrem produktiv für die gute Sache im Einsatz.



Die Frauenhilfe in Aktion

Voll bei der Sache!

So kann man immer wieder unsere Damen während der Frauenhilfsstunde beobachten. Egal bei welchem Thema oder welcher Herausforderung, ob Quiz oder Puzzle, ob Text oder Lied, unsere Damen sind engagiert dabei. Einige unter ihnen unterstützen unsere Gemeinde zusätzlich beim Gemeindefest, Basar oder Tag des Rades.

Unermüdlich wird gebacken, gestrickt, oder geräumt. Daneben findet ein herrliches und freundschaftliches Miteinander statt, das die Herzen erfreut. Herzlich sind auch SIE eingeladen, an den 14täglichen Nachmittagstreffen teilzunehmen. Unsere Arme sind weit geöffnet für jederfrau!

Frauenhilfe Termine 2024

13. März 2024

27. März 2024

10. April 2024

24. April 2024

15. Mai 2024

29. Mai 2024

12. Juni 2024

26. Juni 2024

(8. Juli – 20. August Ferien)

Gelungene Nachfolgeregelung in unserer Diakonie vor Ort

Fröhliche Feier zur Verabschiedung und Neueinführung der Geschäftsführung.

Gummersbach: Am 10. Dezember feierte die Diakonie vor Ort gGmbH den Stabwechsel innerhalb der Geschäftsführung. Begonnen wurde mit einem festlichen Gottesdienst in der Kirche. Nach 13 Jahren, in denen der ausscheidende Geschäftsführer Sebastian Wirth die Verantwortung trug, ging der Staffelstab an den gebürtigen Wipperfürther Sven Herzberg über.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates Pfarrer Jochen Gran moderierte den anschließenden Empfang im evangelischen Gemeindehaus. Dabei sprach er den zehn Trägergemeinden mit seinem Lob an den scheidenden Geschäftsführer aus dem Herzen: »Sebastian Wirth hat eine überaus erfolgreiche Struktur geschaffen, in der inzwischen rund 1.500 Patienten von ca. 220 Mitarbeitenden versorgt werden«.

»Durch die Mitarbeitenden der Diakonie kommt die Kirche zu den Menschen nach Hause«, so Gran. »Sebastian Wirth hat diesen Ansatz gelebt und nach anfänglichen Umstrukturierungsunruhen Stabilität in die Diakonie gebracht.« Weitere Rednerinnen und Redner würdigten die umfassende und weitblickende Netzwerkarbeit von Herrn Wirth.



Von links nach rechts: Sven Herzberg (neuer Geschäftsführer), Sebastian Wirth (ausgeschieden), Dr. Oliver Krämer (Diakoniebeauftragter des Kirchenkreises), Thomas Hildner (Verwaltungsleiter des Kirchenkreises, Pfarrer Jochen Gran (im Hintergrund (Vorsitzender des Aufsichtsrates)). Foto: Diakonie vor Ort

In der Dankesrede ging Herr Wirth auf die Voten ein: »Es sei auch ein hartes Stück Arbeit mit schlaflosen Nächten gewesen.« Dann nahm er die Mitarbeitenden in den Blick: »Ein Geschäftsführer braucht auch ein Geschäft. Ich war auf die sehr gute Arbeit der Leitungskräfte angewiesen. An sie geht mein besonderer Dank.« Herr Wirth ging Ende Dezember in den Ruhestand. Bis dahin arbeitete er seinen Nachfolger Sven Herzberg in die Arbeits- und Organisationsstrukturen ein.

Der 50-jährige Betriebswirt Herzberg bringt eine reiche Berufserfahrung aus der Verwaltung stationärer und ambulanter Einrichtungen mit. »Ich

freue mich auf die verantwortungsvolle Leitung des größten Pflegedienstansbieters im Oberbergischen Kreis,« so Herzberg in seinem kurzen Statement. »In den ersten Tagen konnte ich den sehr guten Stand der Diakoniestationen wahrnehmen. In der ersten Leitungsrunde konnte ich den weiteren Ausbau der Mitarbeitergewinnung, -bindung und -entwicklung als mein erstes Schwerpunktthema vorstellen.«

Viele Mitarbeitende waren gekommen, um dem scheidenden Geschäftsführer zu danken und den neuen herzlich willkommen zu heißen. Und auch aus den Trägergemeinden waren viele Gäste erschienen, um das direkte Gespräch zu suchen.



Unser Beitrag zur Diakonischen Arbeit vor Ort

Auch die Ev. Kirchenemeinde Herchen leistet tatkräftige Beiträge zu einer gelungenen Diakonischen Arbeit vor Ort. Lesen Sie aus erster Hand, was Betreuer des »Tannenhofes« und der Senioren Wohngemeinschaft »Am Kurpark Herchen« darüber berichten:

Frau Nadine Viehof: »Das Alten- und Pflegeheim Haus Tannenhof ist schon seit 1991 in Betrieb. Es leben 23 Senioren bei uns. Die Verbindung zur evangelischen Kirche besteht schon von Beginn an und es wurde schon immer in wiederkehrenden Abständen Gottesdienste gehalten oder auch auf Wunsch die Trauerbegleitung durchgeführt. Seit Pfarrerin Ulrike Ritgen die Kirchengemeinde betreut, ist der Gottesdienst zu einem festen monatlichen Angebot geworden, worauf sich alle Bewohner freuen. Gemeinsam wird den Worten gelauscht und Lieder gesungen.

Ein besonderes Highlight zum Jahresende ist auch immer der Weihnachtsgottesdienst, der gemeinsam mit allen gefeiert wird. Auch der Posaenchor kommt zur Begleitung des



Der Posaenchor begleitet den Weihnachtsgottesdienst.

Gottesdienstes zum Musizieren und erfreut die Bewohner mit ihrer Musik.«

In den letzten Jahren intensivierte sich die Zusammenarbeit und die Konfirmanden oder die Jungschar kommen uns besuchen. Sie unterhalten sich mit den Bewohnern, spielen, lesen vor oder gehen spazieren oder ähnliches.

Frau Monika Röbbel Wagner: »Seit Mai 2022 leben 10 Senioren in unserer von der Diakoniesta-



tion Windeck ambulant betreuten Wohngemeinschaft »Am Kurpark Herchen«.

Einmal im Monat besucht Frau Ritgen unsere Senioren. Es ist jedes mal etwas Besonderes, wenn die Mieterinnen und Mieter und



Gottesdienst in der Wohngemeinschaft »Am Kurpark Herchen«

die Mitarbeitenden der Diakonie zusammen bei Kerzenschein in einer gemütlichen Atmosphäre den Worten von Frau Ritgen folgen. Es wird gesungen und gebetet – und wenn der Glanz in den Augen der Mieter und Mieterinnen strahlt, bestätigt sich wieder, dass es ein schöner Nachmittag war. Mit Freude erwarten alle die nächste Andacht mit Frau Ritgen!«

Gottesdienste 2024

Tannenhof 15:30 Uhr	Senioren-WG 16:30 Uhr
------------------------	--------------------------

28.03.2024

25.04.2024

23.05.2024

27.06.2024

29.08.2024

26.09.2024

31.10.2024

28.11.2024

23.12.2024

Diakoniesammlung – Mut zur Hoffnung

Es ist leicht, ein düsteres Bild der Zukunft zu malen – die zahlreichen Krisen sind nur allzu gut bekannt: Klima, Krieg, Corona, Hitze, Flut, Flucht u.a. Die berechtigten Sorgen von vielen machen sich zugleich Angstmacher politisch zunutze: Sie spalten die Gesellschaft und stellen die Demokratie in Frage. Schwarzmalerei hat Konjunktur.

In dieser vorherrschenden Stimmung fällt es oft schwer, das Gespräch zu suchen, Perspektiven aufzutun, Hoffnung zu stiften. Doch es ist nötiger denn je. Wir brauchen Hoffnung. Und Hoffnung braucht Mut.

Als Christinnen und Christen glauben wir an das Evangelium von Jesus Christus als Hoffnungs-Botschaft. Es liegt gleichsam in der DNA unseres Glaubens, dass wir uns nicht

abfinden mit der Welt, wie sie ist – und dass wir mit Gott rechnen. Beten, Tun des Gerechten und Hoffen auf Gottes Reich – das macht unser Christsein aus.

Wir vertrauen dabei auf Gottes Zusage: »Ich wohne auch bei denen, die traurig und bedrückt sind. Ich gebe ihnen neuen Mut und erfülle sie wieder mit Hoffnung« (Jes 57,15) Das gibt uns Halt und ist zugleich Maßstab für unser Handeln. Wir leben die Hoffnung, die Gott uns zuspricht.

Als Kirche und Diakonie wollen wir das weitergeben – ganz praktisch, Tag für Tag: Wir helfen Menschen in Not, lassen Arme nicht allein, trösten Traurige, heißen Fremde willkommen, ermutigen Ängstliche, suchen das Gespräch mit allen, auch Wütenden, treten Hass entgegen, stärken die Demokratie, setzen



uns für Menschenrechte und die Bewahrung der Schöpfung ein. Das tun wir mit tausenden von ehrenamtlich wie beruflich Mitarbeitenden in Kirche und Diakonie jeden Tag aufs Neue.

»Mut zur Hoffnung« – so lautet das Motto der diesjährigen Frühjahrssammlung der Diakonie. Unterstützen auch Sie die mutmachende Arbeit der Diakonie mit Ihrer Spende. Mit dem QR-Code können Sie ganz einfach und sicher über Ihr Onlinebanking spenden. Alternativ finden Sie nachfolgend einen herkömmlichen Überweisungsträger.



Wenn Sie nicht digital Spenden möchten (siehe QR-Code oben) verwenden Sie für Ihre Spende zur Diakonie Sommersammlung diesen Überweisungsträger. Bitte vollständig ausfüllen und bei Ihrer Bank oder beim Sparkassenmobil in Herchen (jeden Dienstag von 15:00 – 16:30 Uhr) gegenüber der Kirche abgeben.

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts **BIC**

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
Ev. Kirchengemeinde Herchen

IBAN
DE07370502990037000064

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

Betrag: Euro, Cent

Kunden Referenznummer Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers - (Nur für Zahlungsempfänger)
Diakonie Sommersammlung

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen á 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen á 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Forma, Ort (max 27 Stellen, keine Straßen oder Postfachangaben)

IBAN **Prüfziffer** **Bankleitzahl des Kontoinhaber** **Kontonummer** (ggf. links mit Nullen auffüllen)
D E **08**

Datum **Unterschrift(en)**

Nur für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz, sowie nach Monaco in Euro. Bitte Meldepflicht gemäß Außenwirtschaftsverordnung beachten!



Der Opfergang – ein Relikt aus der Vergangenheit?

Von Pfarrerin Ulrike Ritgen – Ein Opfergang ist ein Brauch im christlichen Gottesdienst, bei dem die Gläubigen ihr Geldopfer (»Opferpfennig«) in einer Prozession zum Altar bringen und dort niederlegen. Opfergänge waren bis in die Neuzeit an gewissen Tagen (Festtage, Hochzeits-, Beerdigungstage, Konfirmation etc.) üblich, im evangelischen Bereich Altarumgang oder Altarumlauf genannt. Soweit Wikipedia ...

Seit wann es in der Evangelischen Kirchengemeinde Herchen üblich ist, einen »Opfergang« in den Gottesdienst zu

integrieren, wissen wir nicht so genau, aber er ist schon immer eine Kollekte für Brot-für-die-Welt gewesen. An besonderen Tagen, wie am Altjahrsabend und zu Erntedank, an denen der Blick für die universelle Christenheit geöffnet wird, finden diese Sammlungen regelmäßig statt.

Vielleicht mutet dieses Geschehen in einer evangelischen Kirche seltsam an, jedoch ist es eine gute Möglichkeit, die Verbundenheit der weltweiten christlichen Gemeinden und ihrer diakonischen Projekte deutlich zu machen. Der Apostel Paulus hat bereits die Kollekte/Spende/Opfer, wie immer man es nennen möchte, in allen Gemeinden wichtig gemacht, um den Zusammenhalt mit der »Mutterkirche« zu stärken. Damals ging es um Jerusalem,



Historischer Hochaltar mit Opfergangsportalen in der Pfarrkirche Heiliger Egyd in Tigring, Marktgemeinde Moosburg, Kärnten. Bild: Johann Jaritz/wikipedia

heute um diakonische Projekte in Südamerika, Afrika und Asien. Gerne können Sie sich im Gemeindebüro oder im Internet über verschiedene Brot-für-die-Welt-Projekte informieren. Das Presbyterium wählt ungefähr im Fünfjahresrhythmus neu aus. Wünsche werden gerne berücksichtigt.

Brot für die Welt

Monatssprüche und -lieder

April

Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt.

1. Petrus 3,15

Lied eg Nr. 110

Mai

Mose sagte: fürchtet euch nicht! Bleibt stehen und schaut zu, wie der Herr euch heute rettet!

2. Mose 14,13

Lied eg Nr. 159

Kollekten- und Spendenspiegel 2023

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Spender, im Jahr 2023 sind wir wieder mit vielen Gaben beschenkt worden. So kamen insgesamt 18.694,32 an Kollekten und Spenden bei uns an. Dazu sei allen, die etwas dazu beigetragen haben, auch im Namen des Presbyteriums, ganz herzlich gedankt. Auch der Erlös aus unseren Aktionen an Siegtal Pur, unserem Gemeindefest und dem Adventsbasar, kommt im vollen Umfang unserer Gemeinde und der Kinder- und Jugendarbeit zugute. Dafür sei auch allen ehrenamtlichen Helfern herzlich gedankt!

Im Namen des Presbyterium
Monika Wilms
Finanzkirchmeisterin

Bethel-Sammlung

vom 29.04.-04.05.2024 im Carport neben der Diakoniestation. Bethelsäcke sind im Gemeindehaus erhältlich.



Für die eigene Gemeinde	Kollekten	Spenden
Gemeindegeld	912,85 €	2.602,44 €
Sozialarbeit	31,96 €	700,00 €
Seniorenarbeit	157,19 €	30,00 €
Kinder-, Jugend- und Konfirmandenarbeit	1.768,34 €	360,00 €
Besuchsdienst	439,06 €	
Diakonische Aufgaben i.d.eig.	536,23 €	
Kirchenmusik	169,28 €	
Gemeindegeld		80,00 €
Diakonische Leistungen	628,46 €	
Diakoniesammlung (Sommer/Winter)		1.671,24 €
Kirchenmusik in Eitorf	169,27 €	
Bodenschwingsche Anstalten	488,50 €	
Kirchenasyl Niederkassel	390,72 €	
diak.Katastrophenhilfe Erdbeben Türkei/Syrien	213,77 €	
Gustav-Adolf-Werk	113,55 €	
Förderverein KiKiJu	406,17 €	
Weltgebetstag Taiwan	370,00 €	
Kindernothilfe Patenkind	110,00 €	
Hoffnung für Osteuropa	102,50 €	
Hilfe für Frauen in Not	207,85 €	
Tafel in Windeck	238,19 €	
Altenhilfe + Hospizarbeit	195,29 €	
Schiffer- und Seemannsmission	136,49 €	
Hilfe zur Erhaltung.von Kirchen	123,50 €	
Verbreitung Evangelium in derWelt	125,90 €	
Projekte Brot für die Welt	2.420,04 €	195,00 €
weitere nicht einzeln aufgeführte Kollekten:		
a) Landeskirchliche Zwecke	2.244,08 €	
b) außergemeindliche Zwecke	356,45 €	
	13.055,64 €	5.638,68 €
Erlöse aus Siegtal pur, Gemeindefest und Adventsbasar insgesamt		
Gemeindegeld	232,89 €	
Kinder-und Jugendarbeit	4580,47 €	

Juni

Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier.

Markus 16,6

Lied eg Nr. 248

Juli

Du sollst dich nicht der Mehrheit anschließen, wenn sie im Unrecht ist.

2. Mose 23,2

Lied eg Nr. 674

Unsere neue Küsterin

Liebe Gemeinde, seit dem 01.01.2024 bin ich die »neue« Küsterin der Evangelischen Kirchengemeinde in Herchen und möchte mich gerne kurz vorstellen. Mein Name ist Jessica Werner, ich bin 36 Jahre alt, verheiratet, habe zwei Kinder im Alter von 13 und 16 Jahren. Wir wohnen in Gerressen.

Durch die Konfirmation unserer »großen« und die bevorstehende Konfirmation unserer »kleinen« Tochter in diesem Jahr, sind mein Mann und ich wieder häufiger als sonst zum

Gottesdienst mitgegangen. Da uns Gemeinschaft sehr wichtig ist, haben wir auch mit viel Freude bei verschiedenen Aktivitäten (Zeltlager, Gemeindefrühstück) mitgewirkt.

Mein Mann hat sich daraufhin für die Wahl zum Presbyter aufstellen lassen. Zugegeben war ich traurig darüber, dass es bei Eheleuten nur einer darf, aber kurz darauf hatte ich die Chance, mich als Küsterin zu bewerben, und darf mit Beginn des Neuen Jahres diese Aufgabe übernehmen.



Besonders wichtig ist mir, dass sich alle in unserer Gemeinde willkommen und gut aufgehoben fühlen. Ich freue mich sehr auf eine schöne gemeinsame Zeit. (Foto: privat)

Ihre Jessica Werner



Heute einmal nur kurz – weil sie es nicht vermutet und wahrscheinlich nicht will:

Christel Schlabbach

Vier Jahre im Presbyterium | engagiert im Besuchsdienst | präsent im Küsterdienst zu Beerdigungen | in den Gottesdiensten | im Vertretungsfall | in der Frauenhilfe: Kaffeekochen, Taxi- und Küchendienst | Diakonieausschussvorsitz | Diakonie-Gesellschafterversammlungen | Organisation | Urlaubs- und Krankheitsvertretung | Retterin in der Not | Schlüsseldienst | Scharniergelenk zu Gruppen und Kreisen im Dorf | Christbaum-Organisatorin | Geschenke-Besorger- und -Überbringerin | Die gute Seele | und vieles andere mehr!

Christel, wir danken Dir aus tiefstem Herzen!



Das Mitarbeiter-Dankeschön-Essen

Traditionell am dritten Freitag im Januar, vom Presbyterium organisiert, startete es mit etwas Verspätung. Eine Andacht zu Beginn, mit der Vorstellung eines Jahreslosungsliedes und der Würdigung der verschiedenen Arbeitsbereiche ging es los. Bei leckerem Essen und Getränken kamen Jung und Alt ins Gespräch.

Ob Gemeindebriefausträgerinnen oder Posaunenchorbläser:innen, ob Jugendgruppenleiter:innen oder Homepage-Gestalter,

es war eine bunte Mischung, die das Miteinander fröhlich machte. Dazu noch ein kurzfristig, selbstgestaltetes Quiz über unsere Kirchengemeinde, da konnten alle mitmachen.

Dankbar blicken wir auf eine immer noch enorme Ehrenamtsgruppe, die fast zehn Prozent der Gesamtgemeinde ausmacht. Wirklich beachtlich!

Vergelt's Gott, Ihr Lieben! Ohne Euch geht nichts!



Was heißt Ehrenamt?

»Ein Ehrenamt ist die Wahrnehmung eines öffentlichen Amtes oder einer gesellschaftlichen Aufgabe im Gemeinwohlinteresse ohne Einkunftserzielung, gegebenenfalls mit Möglichkeiten zur Aufwandsentschädigung. Die Übernahme eines Ehrenamtes ist in der Regel freiwillig.« (Wikipedia)

Alle, die in unserer Ev. Kirchengemeinde Herchen mitmachen, helfen auch ehrenamtlich. Selbst diejenigen, die bezahlt werden, arbeiten weit darüber hinaus! Ich finde, das sollte einmal erwähnt werden.

Ob Konfi-Eltern, Gemeindesekretärin, Küsterin oder sonst jemand: alle legen Hand an, wenn sie gebraucht werden. **Ohne das Ehrenamt wären wir nichts. Mit Ehrenamt sind wir alles!**

Fahrt nach Gehren

Vom Fr. 06. – So. 08. Sept. 2024 besuchen wir die Ev. Kirchengemeinde Gehren (Thüringen), mit der wir schon viele Jahrzehnte verbunden sind. Anreise freitags im Privat PKW bis 19:00 Uhr, Start mit einem Konzert in der Michael Bach Kirche. Samstags Ausflug nach Erfurt, Stadtrundfahrt mit der historischen Eisenbahn. Sonntag Gottesdienst in der Schinkel Normalkirche. **Herzliche Einladung dazu, die Partnerschaft auszubauen und sie in die nächste Generation zu tragen.** Anmeldung bis spätestens 30. Juni 2024 im Gemeindebüro, Telefon 02243 2233.





Kegelbahnausflug der Jugendgruppe

Mit der Jugendgruppe sind wir zum Halbjahresende zur Kegelbahn gefahren. Dort angekommen, sind wir direkt in den Keller des Schützenhofs gegangen und haben losgelegt. Einfach mal etwas mit unserer Gruppe zu machen, tut echt gut. Wir haben verschiedene Spiele gespielt, zum Beispiel Fuchsjagd,

große/kleine Hausnummern und Abräumen. Es hat echt viel Spaß gemacht. Ich glaube alle hatten Freude daran. Hin und wieder wurden auch Getränke spendiert, denn bei so einem Gruppenspieler kommt man auch mal ganz schön ins Schwitzen.

Dann haben wir noch ein paar Fotos gemacht und sind wieder gegangen. Und weil so etwas nicht selbstverständlich ist, bedanken wir uns bei der Evangelischen Kirchengemeinde für diesen tollen Ausflug.

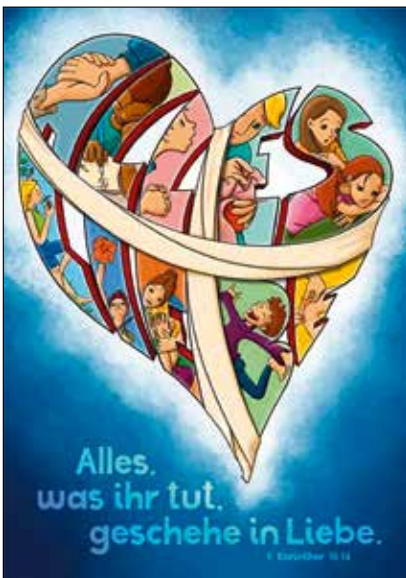
Runa Noatzsch



Anmeldung zum Kirchlichen Unterricht

für alle, die bis Juni 2024 zwölf Jahre alt werden – und auch sonstige Interessierte: am Sonntag, den 30.06.2024 nach dem Familiengottesdienst im Gemeindehaus Herchen.

Bitte zur Anmeldung das Stammbuch/die Taufbescheinigung und 40 € für die Konfi-Fahrt mitbringen!



Seit November letzten Jahres finden die Kindergottesdienste in unserer Gemeinde monatlich statt. Anschließend gibt es ein Familien-Frühstück. Dieses wurde bisher sehr gut angenommen. Die Gemeindeglieder kommen über alle Generationen hinweg miteinander ins Gespräch. Auch inhaltlich

Herzliche Einladung zum Kindergottesdienst und Gemeindefrühstück

ist der Kindergottesdienst an den »normalen« Gottesdienst angeglichen.

Das Schöne dabei ist, es hat sich bisher ganz allein aus Spenden finanziert. Danke auch dafür!

An dieser Stelle sei Dank gesagt allen, die bisher organisiert, geholfen und den Kindergottesdienst gestaltet haben: in erster Linie Denise und Sven Noatzsch sowie Jessica Werner, und viele andere kleine und große Helferlein, die aktiv helfend ins Geschehen eingegriffen haben. Dieses monatliche Frühstück trägt ganz wesentlich zum Zusammenhalt der Gemeinde bei.

Nächste Termine

- 1. April Ostermontag
- 20. Mai, Pfingstmontag
- 23. Juni, Tauffest mit
Picknick im Kurpark
- 30. Juni,
Familiengottesdienst
mit Anmeldung der
Konfirmanden

Zeltlager

vom 23. bis 25.08.2024

Liebe Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren und liebe Eltern, im August ist es wieder soweit: Der Förderverein KiKiJu lädt zum dritten Zeltlager rund um die Evangelische Kirche in Herchen ein.

Es dürfen 20 Kinder teilnehmen, wir übernachten in Zelten. Wer kein eigenes Zelt hat, kann sich mit jemandem ein Zelt teilen oder in unserem extragroßen Tipi übernachten. Der Gemeindesaal

steht als Ausweichquartier im Notfall zur Verfügung. Bei angesagtem Dauerregen müssen wir die Veranstaltung leider absagen. Aber wir haben extra schönes Wetter bestellt :-D

Wir haben wieder ein vielfältiges Programm vorbereitet mit gaaaanz vielen tollen Spielen und Bastelangeboten.

Natürlich werden wir auch ein kleines gemütliches Lagerfeuer machen, gemeinsam Stockbrot essen und Lieder singen. Für die ganz Mutigen gibt es

vielleicht auch eine spannende Nachtwanderung.

Wer mag, darf gern einen leckeren Kuchen für den Samstagnachmittag mitbringen. Also nix wie los und schnell anmelden bei Sven Noatzsch (info@greno-forstservice.de oder 0174/1624289) oder im Gemeindebüro unter ev-kirche-herchen@t-online.de bzw. 02243/2223.

**Start: Freitag,
23. August 2024 ab 17 Uhr
Ende: Sonntag,
25. August 2024 nach dem
Familiengottesdienst**

Der Unkostenbeitrag pro Kind beträgt 15,- € und für Geschwisterkinder 7,- €.



Konfirmand:innentag – was wird da eigentlich gemacht?

Inzwischen hat sich ein Konfirmand:innentag nach dem Gottesdienst am Volkstrauertag etabliert. Nach dem Friedensgottesdienst in der Kirche, an dem sich die Konfirmand:innen rege beteiligen, wird ein Kranz gestaltet und am Ehrenmal auf dem Alten Friedhof niedergelegt. Alle Herchener sind weiterhin eingeladen, der Terror- und Kriegsoffer der Welt an diesem Tag dort zu gedenken. Der BVV hat bisher die Veranstaltung unterstützt und gefördert.

Im letzten Jahr wurde an die Feierstunde anschließend Pizza gegessen und zum Thema »Abendmahl« gearbeitet. Wenn Kinder und Jugendliche unterrichtet sind, dürfen sie dann auch in unserer Gemeinde am Abendmahl teilnehmen. Die



nächste Konfirmand:innenfahrt wird ganz unter diesem Thema stehen, um die Jugendlichen auf ihre Konfirmation gut vorzubereiten.



Jubelkonfirmation 2024

**am 26. Mai 2024 um 11 Uhr
in der Ev. Kirche Herchen
Anmeldung ab sofort im
Gemeindebüro!**

Im Anschluss an den Festgottesdienst sind unsere Jubilare und Jubilarinnen eingeladen, im Gemeindehaus gemeinsam Mittag zu essen und in »alten Zeiten« zu schwelgen. Gerne können dazu alte Fotos mitgebracht werden.

Gefeiert werden Goldene, Diamantene sowie Eisen-, Gnaden- und Kronjuwelen-Konfirmation. Vereinzelt gibt es auch Eicherne-Konfirmandenjubiläen.

Eine persönliche Einladung mit Anmeldeformular wird in diesen Tagen versandt.

»Ich war Weltbürgerin«, sagt die israelische Schriftstellerin Julia Fermentto. Bis zum 7. Oktober, dem Tag des Pogroms, nachdem sich der ganze Globus gegen Israel gewendet habe. Hier schreibt sie über den radikalen Wandel ihrer Selbstwahrnehmung. Gefunden von Albrecht Langenberg.

Die Welt hat entschieden, dass Israel schuld ist

Bis zum 7. Oktober war ich Weltbürgerin. Fühlte mich als Schriftstellerin, die vier Sprachen spricht, kosmopolitisch, frei von einem Ort zum anderen unterwegs: Ich habe in England gearbeitet, ein Auslandssemester in Italien absolviert und in Amerika promoviert. Ich bin durch China und Russland gereist, zu einem Städtetrip nach Hongkong geflogen. Ich habe mich, ohne Angst, völlig sorglos in der Welt bewegt. Mir schien, dass ich leben kann, wo immer ich will, dass ich mich in jede Gesellschaft integrieren, ja mich sogar in einer fremden Kultur assimilieren kann, wenn ich es denn wollte.

Seit dem 7. Oktober ist es mit all dem aus und vorbei. Mein Vertrauen in die Welt und mein Freiheitsgefühl haben sich verflüchtigt, aufgelöst, als hätte es sie nie gegeben. Erstens: Unsere Nachbarn haben uns abgeschlachtet, haben uns vergewaltigt, haben unsere Häuser in Brand gesteckt.

Zweitens: Sofort danach brachen die Verleumdungen gegen

uns los. Der Einsatz der Israelischen Verteidigungsstreitkräfte in Gaza hatte noch nicht begonnen, da schrie die westliche Welt schon auf: Die Juden morden! Die Juden schlachten ab! Die Juden stecken in Brand!

Das Wort »Genozid« wurde in die Luft geworfen wie noch am selben Tag eine Süßigkeit in Ramallah oder auf der Berliner Sonnenallee. Unter Schock schaute ich auf die heißblütigen Demonstrationen gegen die jüdische Existenz in Eretz Israel, ich hörte sie »From the river to the sea, Palestine will be free« skandieren, ich las die enthemmten Kommentare in den Zeitungen und sah, welche Lügen in den sozialen Netzwerken gegen Israel, gegen die Israelischen Verteidigungsstreitkräfte, gegen mein Volk verbreitet wurden.

Ich weine jede Nacht

Auch auf das donnernde Schweigen habe ich gelauscht, das angesichts des größten gegen Juden verübten Massakers seit der Schoa, angesichts

der brutalen, seriellen Vergewaltigungen jüdischer Frauen, angesichts des Lebens von 240 unschuldigen jüdischen Geiseln, die Reaktion der Welt bestimmte. Ganz genau hingehört habe ich auf den stummen Klang des Schweigens, er ist eingraviert in die Tafel meines Herzens. Alle Fakten sind bedeutungslos, wenn sie auf taube Ohren treffen. In der westlichen Welt hat man längst entschieden Israel ist schuldig, ganz egal, was die Fakten sagen.

Die Kritik des Westens an der israelischen Kriegsführung ist weder präzise noch sachgerecht. Und sie zeitigt bereits entsprechende Konsequenzen: Israelis werden von Konferenzen und Festivals ausgeladen, Verlage kündigen Verträge mit israelischen Schriftstellern, israelische Filmproduktionen werden auf ungewisse Zeit verschoben. Dabei wird nicht differenziert, ob ich eine Siedlerin, eine Tel Aviver Friedensaktivistin, eine Gegnerin der Besatzung oder eben eine Rechte bin – in den Augen der Welt sind Israelis gleich Regierung. Nach dieser monolithischen Auffassung sind wir unterschiedslos aus einem Guss. Alle sind Mörder, auch die, die durch die Hamas ermordet wurden.

Tauffest im Kurpark Herchen

23. Juni 2024 | 11:00 Uhr



Ein einzigartiger Taufgottesdienst mit anschließendem Picknick im idyllischen Kurpark in Windeck-Herchen direkt an und in der Sieg – ein wunderbarer Anlass und unvergesslicher Rahmen für den Empfang des Sakramentes, das alle Christen weltweit verbindet.

Wenn Sie Ihr Kind oder sich selbst taufen lassen möchten, dann rufen Sie uns an unter Telefon 02243 2223 oder senden Sie eine eMail an ev-kirche-herchen@t-online.de.



Ihr direkter Draht zu uns:

Gemeindebüro

Siegtalstraße 35

51570 Windeck-Herchen

Telefon 02243 2223

ev-kirche-herchen@t-online.de

Öffnungszeiten:

Di|Fr: 09.00 – 12.00 Uhr

Di: 14.30 – 18.30 Uhr



www.ev-kirche-herchen.de



[www.instagram.com/
ev.kirchengemeinde_herchen](https://www.instagram.com/ev.kirchengemeinde_herchen)

**Dich hat
der Himmel
geschickt!**

www.tauffest-bonn.de
[@tauffest_bonn_2024](https://www.instagram.com/tauffest_bonn_2024)
info@tauffest-bonn.de

Auch der Evangelische Kirchenkreis bietet in diesem Jahr wieder ein überregionales Tauffest in den Bonner Rheinauen an.